

und fleißig sei, wenn es mir gleich schlecht vergolten wird. Du Herr wirst alles wohl machen und zu seiner Zeit mir Freude schenken.“ — Eine wohlhabende Witwe bemerkte Christianens gutes Verhalten, nahm sie zu sich und es ging ihr nun gut.

43. Es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; — sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut.

Einstmals empörten sich die Glieder des Körpers gegen ihren Bauch. „Auf! schrie der Mund, frisch auf ihr Brüder, was fröhnen wir dem faulen Schlauch? Herr Nimmersatt darf nur befehlen, den Augenblick vollzieht sein hohes Wort ein jedes Glied. Nein! sagt, warum wir uns so quälen, daß wir des gnäd'gen Herrn Appetit mit unserm sauren Schweiß stillen und einen trägen Ranzen füllen? Laßt ab, wir wollen sehn, was aus ihm wird, sobald sich keines von uns rührt!“ — Gedacht und auch geschehn. Die Hand fing an zu sinken, der Fuß nicht mehr zu gehn, der Mund nicht mehr zu essen und zu trinken, kurz die Maschine still zu stehn, der Magen mochte nun befehlen oder sehn. Allein wie ward bald den Empörern bange! Der Aufruhr währte nicht lange, so blieb dem Magen selbst nichts zu verdauen mehr; es gab das Herz kein Blut mehr her; den Gliedern schwanden ihre Kräfte; in allen Nerven trockneten die Säfte; kurz, alles schrumpft' erbärmlich ein und konnte kaum, vor Schwachheit schon halb todt, zu dem verengten Magen schreien: „Wir sehn, befehlen muß, so wie gehorchen sein; versage uns nicht dein Gebot, wir wollen gern gehorsam sein.“

44. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen.

Hans war im Kinderlocke schon ein ungezogener Knabe. Keck sprach er allen Menschen Hohn; das war seine Gabe. Mit seiner Kraft wuchs auch sein Muth, sein Ungestüm, sein Toben. Kein Nachbar war dem Buben gut; kein Lehrer konnte ihn loben. Er sprang, er lief, er kletterte hoch über Mau'r und Hecken; oft schrie die Mutter ach! und weh! und sah es an mit Schrecken. Kein Graben war für ihn zu breit, er mußte hinüber springen; doch wollte die Verwegenheit nicht immer recht gelingen. Sah er des Vaters Ross im Stall, husch! war der Junge droben; und dann gings über Berg und Thal, daß Kies und Funken stoben. Das Sitzen war nun gar sein Tod, das Lernen seine Plage; die Lehrer hatten ihre Noth und führten bittere Klage. Beim Schreiben hatt' er selten Ruh; das Rechnen war sein Schrecken; viel lieber spielt' er Blindeluh und Kriegen und Verstecken. Nun wuchs der Bursche so heran im zügellosen Wesen; schon war er groß, gleich wie ein Mann, doch konnte er noch nicht lesen. Leer war der Kopf und roh der Sinn, wild, ungestüm und flüchtig; die edle Jugendzeit war hin, Hans war zu nichts mehr tüchtig. Groß war er wohl, doch ungeschickt und seiner Eltern Schande. Zuletzt ging er, vom